Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 26

Artikel: Versuche mit Handfeuerwaffen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93279

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 2. Juli.

VIII. Jahrgang.

Nr. 26.

Die ichweigerifche Militargeitung ericheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breie bie Ente 1862 ift franto burch bie gange Schweig. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagehanblung "bie Schweighauserische Berlagebuch= handlung in Bafel" abreffirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch nachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Dberft Wieland.

Ginladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1862 in wöchentlichen Doppelnummern und koftet per Semester franko durch die ganze Schweiz, Beftellgebühr inbegriffen

Sr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weise unermüdlich fortarbeiten, um die= fes Blatt, bas einzige Organ, bas ausschließ: lich die Interessen des schweizerischen Wehr= wefens vertritt, zu heben und ihm den gebuhrenden Ginfluß zu sichern; Beitrage werden ftets willkommen fein.

Den bisherigen Abonnenten fenden wir bas Blatt unverändert zu und werden mit Beginn Des Gemesters den Betrag nachnehmen. Ber Die Fortsetzung nicht zu erhalten munscht, beliebe Die erfte Nummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen fich bei ben erften Postämtern abonniren oder, wenn fie es vorziehen, fich direkt in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus banken wir allen Offizieren, die bes 3medes megen, für die Berbreitung ber Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zu= zusenden, da die Schuld nicht an une liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf Die Poft geht. Beranderungen im Grade bit= ten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, bamit wir die betreffende Adresse andern konnen.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohl= wollen der HH. Offiziere.

Bafel, 23. Juni 1862.

Versuche mit Handfeuerwaffen.

Um 20. Juni versammelte fich in Basel die eidg. Erpertenkommiffion fur Sanbfeuerwaffen, um bie Berfuche zur Ermittelung eines geeigneten Infan= teriegewehrs fortzuseten. Diese Rommission, beftebend aus ben Sh. Oberft S. Bergog, Oberft Bur= ftemberger, Oberft hoffstetter, Oberftlieutenant Buß, Oberfilient. Noblet, Oberfilient. Bruberer, Oberfilient. Merian und Major van Berchem, murbe prafibirt burch ben herrn Borfteber bes eibgen. Militarbepar= tements; ber erften Sigung, fowie ben erften Ber= fuchen wohnten überdieß bie B.D. Oberft Rurg und Oberft Dengler, Prafidenten ber vom National= und Ständerath ad hoc ernannten Rommiffionen, bet. Die Versuche werden voraussichtlich bis zum 5. Juli fortgefest werden nach folgendem in ber Eröffnunge= figung festgesetten Programm:

"Die Rommiffion fur Ginführung einer neuen Band= feuerwaffe, auf ben 20. Juni nach Bafel einberufen, hat in Gemäßheit ihrer Beschluffe vom 21. Februar 1862 in Bern in ihrer Sitzung vom 20. Juni 1862 in Bafel folgende Grundlagen für bie neu anzustel=

lenden Berfuche festgefett:

1

I. Waffen welche geprüft werden follen.

Es follen folgende Waffen geprüft werben:

1 Ord. Jägergewehr von Kaliber 34,5. 36,5.

1 verlängertes Jägergewehr von Ralib. 34,5, Lauf= lange 33".

1 verlängertes Jägergewehr von Kalib. 36,5, Lauf= lange 33".

1 ausgebohrtes Ord. Jägergewehr von Kaliber 40 mit einem zweiten Lauf von Kaliber 42.

1 ausgebohrter Ordon.=Stuter von Raliber 40 mit einem zweiten Lauf von Kaliber 42.

1 neues Infanteriegewehr v. Ral. 40 mit 33"Laufige.

= = 42 = 33" = 1 43 = 33"

45 = 33"

Bedes biefer lettern 4 Bewehre mit einem zweiten Schweighauserische Verlagsbuchhandlung. | Lauf von berfelben Lange und bemfelben Raliber.

II. Pulver.

Es soll zu biesen Bersuchen bas hiezu von bem eidgen. Militärbepartement bestellte Bulver verwendet werden und zwar in der Regel das Nr. 3 für das Kaliber von 34,5 bis 36,5 und das Nr. 4 für die Waffen größern Kalibers. Doch kann die Kommisston nach ihrem Ermessen für jede Waffe das eine oder das andere Pulver verwenden.

III. Bundkapfeln.

Alle für biese Versuche bestimmten Gewehre sind mit Raminen versehen, welche die Verwendung der Ord.=Infanteriekapsel gestatten. Ginige Waffen haben noch ein zweites Ramin, um damit Versuche mit einer englischen Ord.=Zündkapsel als Ginheitskapsel von mittlerer Größe zu machen.

IV. Projektile.

Für bie Waffen bes Kaliber 34,5 bis 36,5 find 3 Projektile vorhanden, eins von Zaugg, eins von Buholzer und eins welches Oberst Wurstemberger auf Berlangen ber Kommission zur Disposition stellte. Für die zwei Kaliber 40 bis 42 und 43 bis 45 ist nur je ein Projektil per Kaliber vorhanden. Die Kommission hat beschlossen, einen vorläusigen verzgleichenden Versuch zwischen den drei Projektilen des kleinsten Kalibers anzustellen auf die Distanzen von 400 und 800 Schritt und dann für die Versuche desinitiv dasjenige zu verwenden, welches das beste Resultat geben wird. Die Kommission behält sich vor analoge Versuche für die zwei Kaliber von 40 bis 43 anzustellen.

V. Ginguhaltendes Berfahren.

a. Borarbeiten.

Aussteden und Abmeffen ber Schuftlinie. Genaue Untersuchung ber Waffen und ber Dimensionen.

Rudftogproben.

b. Gigentliche Schiegversuche.

Es follen 3 Schufilinien ausgestedt werben, so bas man zu gleicher Zeit auf 3 Scheiben mit ben bestreffenben Waffen ber brei Kaliber 35, 40 unb 43 schieben kann.

Die Bersuche follen mit allen Waffen und ben bazu gehörigen Läufen auf 400, 800 und 1000 Schritt vorgenommen werben; follte es die Kommis= fion für nothwendig erachten, so kann auch später auf 600 Schritt geschossen werben.

Auf jede Distanz werden zuerst die nöthige Anzahl Probeschuffe gethan, um die richtige Elevation zu bestimmen 2c.

Rach ben Probeschuffen wird bei ben gultigen Schuffen fein Schuß mehr gezeigt.

Mit jedem Lauf foll ein Minimum von

20 Schuffen auf 400 Schritt,

30 = = 800 =

40 = = 1000 = gethan werden.

Bon jedem gultigen Berfuch foll ein Scheibenbilb aufgenommen werben.

c. Bestimmung ber Flugbahn.

Die Flugbahn einer jeden Waffe soll vermittelst beweglicher Scheibe auf praktische Weise bestimmt und burch mathematische Berechnung kontrollirt werben. Die Flugbahnscheiben werden für die Distanzen von 4, 5 und 600 benütt.

VI. Schlufversuche.

Die Kommission behält sich vor außer ben oberwähnten, orbentlichen Versuchen noch besondere Versuche anzustellen, welche ihr nütlich ober nothwendig scheinen werden, z. B. in Beziehung auf die Einwirkung athmosphärischer Einslüsse auf jedes Kaliber, auf die Qualität des Pulvers, auf Verschleimung 2c. Sie wird endlich noch genaue Untersuchungen über die Stichwasse und die beste Art der Befestigung des Vatagan's veranstalten, ebenso über das Absehen 2c.

Bafel, ben 20. Juni 1862."

Gegenwärtig ist herr Oberst Delarageaz hier, um ben Versuchen beizuwohnen. Später werben noch andere Mitglieder der Bundesversammlung erwartet. Die Resultate der Proben werden voraussichtlich später in diesem Blatte veröffentlicht werden, da sie wohl für die meisten Ofsiziere von hohem Interesse sind.

Bur richtigen Beurtheilung des Werthes des umgeänderten Infanteriegewehrs.

Man hört noch immer genug schiefe Urtheile über bie Leiftungen unferes umgeanberten Infanteriegewehres; namentlich in ber Ofischweiz verwirft eine weit verbreitete Ansicht das Gewehr gang und be= ftreitet jede Resultate besselben. Wir glauben mit Unrecht. Das umgeanberte Infanteriegewehr leiftet was überhaupt von einem transformirten Bewehr verlangt werben kann und ift fur die Linie-Infan= terie eine ebenso einfache als praktische Waffe. Wir hoffen, bag wir eines Tages bas Gleiche von bem neu einzuführenben Bewehr behaupten konnen. Für einstweilen konstatiren wir die Thatsache, daß ba, wo bas Schießen mit bem umgeanberten Infanteriege= wehr jeweilen mit Borliebe und Sorgfalt betrieben worden ift, auch gute Resultate erzielt worden find. Wir haben fruber Schiegrefultate, die bei Uebungen in Bafel und folche, welche in eibgen. Afpiranten= Schulen fich ergeben haben, mitgetheilt; heute liegen Schieftabellen aus einer maabtlanbifchen Refruten= Schule por uns, die entschieden gute Resultate auf= weisen. In der Baabt ift bas transformirte Be= wehr von je von ber Mannschaft mit besonderer Vorliebe behandelt worden. Die Resultate rühren von brei verschiedenen Detaschements ber, jedes in ber Stärke von 50 bis 70 Mann. Die Scheiben waren 14' breit und 6' hoch.